

Knappe Mehrheit für den Ortsrat in den Dörfern

Bremervörde (rkl). Hochkonjunktur für Bürgerentscheide: Nachdem auf Kreisebene der Rettungsdienst-Antrag eine sehr große Zustimmung fand, ist jetzt auch mit deutlicher Mehrheit in Bremervörde der Ortsrat für die Kernstadt angenommen worden. 10 388 Wählerinnen und Wähler nahmen an der Abstimmung teil. Für den Ortsrat votierten 7 130 (68,6 Prozent), dagegen 3 258 (31,4).



Deutlich öfter ja als nein war auf den Abstimmungszetteln zum Bürgerentscheid in Bremervörde angekreuzt. Mit großer Mehrheit sprachen sich die Wählerinnen und Wähler für einen Ortsrat für die Kernstadt aus. Foto: Schmidt

Nach dem ersten Bürgerentscheid in der Bremervörder Stadtgeschichte steht damit fest: Bei der Kommunalwahl 2011 werden die Bürgerinnen und Bürger in der Kernstadt erstmals einen eigenen Ortsrat wählen. Nach Bevern, Elm, Hesedorf, Hönau-Lindorf und Nieder Ochtenhausen bekommen damit auch die Bremervörder eine Vertretung.

Ein Blick auf das Ergebnis zeigt, dass der Bürgerentscheid sowohl eine Mehrheit in der Kernstadt als auch in den Ortschaften fand. In der Kernstadt stimmten 82,1 Prozent der Wählerinnen und Wähler für den Ortsrat und nur 17,9 Prozent dagegen. Knapper – naturgemäß – die Zustimmung in den elf Ortschaften: 50,4 zu 49,6 Prozent.

Das beste Ergebnis erzielte der Bürgerentscheid im Wahllokal im AOK-Gebäude mit 85,5 Prozent, knapp vor der ehemaligen Landwirtschaftsschule (84,5) und der Grundschule Stadtmitte (83,8). Am geringsten war die Zustimmung in der Kernstadt bei der Wahl in Realschule (78,4 Prozent).

Die spannende Frage war vor dem Bürgerentscheid, wie die zur Stadt gehörenden Dörfer abstimmen würden. Das Ergebnis: In fünf von elf Ortschaften erhielt der Antrag eine

Mehrheit, die am höchsten in Plönjeshausen mit 72,2 Prozent ausfiel. Kurz dahinter folgt Hesedorf mit 71,8 Prozent vor Spreckens (65,4), Bevern (61,9) und Minstedt (56,4).

Eine Abfuhr für die Bürgerinitiative, die mit dem Slogan „Gleiches Recht für alle“ um Befürwortung warben, gab es in Elm. Die Einwohner in der zweitgrößten Ortschaft – nach Hesedorf – votierten gegen den Ortsrat: 482 Elmer waren dagegen (57,5 Prozent), nur 356 dafür (42,5).

Prozentual die meisten Gegner für den Antrag wurden in Nieder Ochtenhausen gezählt. Dort stimmten nur 138 Wählerinnen und Wähler (25,8 Prozent) für den Bürgerentscheid, 397 dagegen ((74,2). Überhaupt die Norddörfer: Ihre Einwohner votierten in der Mehrzahl für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes und damit gegen einen Ortsrat. In Mehedorf stimmten nur 28 Prozent zu, in Ostendorf 28,8 Prozent, in Iselersheim 31,5 Prozent und in Hönau-Lindorf 34,7 Prozent.

Bis zur Kommunalwahl 2011 müssen jetzt in der Hauptsatzung der Stadt die näheren Einzelheiten festgelegt werden. Offen ist zum Beispiel noch, über wie viele Mitglieder das neue parlamentarische Gremium verfügen wird.

Artikel vom 29.09.09 - 08:25 Uhr